

berlichen Urkunden oder Anmeldung sonstiger Beweismittel

binnen 30 Tagen

anzuzeigen, widrigenfalls die fraglichen Rechte, so weit sie nicht bereits aus den Akten bekannt sind, bei Anlegung des neuen Güterbuchs nicht berücksichtigt werden würden, und die Versäumenden die hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 6. Juli 1847.

R. Oberamtsgericht. R. Oberamt.
A.-B. Fecht. Daniel.

Badnang.

Gläubiger = Aufruf.

Zu Vereinigung der Verlassenschaftssache der verstorbenen Wittve des Revierförsters Horbt von Unterweiffach werden deren unbekannt Gläubiger auf

Montag den 26. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

mit dem Anfügen hieher vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens angenommen werde, sie schließen sich hinsichtlich des am 5. d. M. von den Hauptgläubigern abgeschlossenen Nachlassvergleichs der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie an.

Ueber den Inhalt dieses Vergleichs kann jeder Gläubiger von hier aus auf Ansuchen Auskunft erhalten.

Den 7. Juli 1847.

R. Oberamtsgericht.
Fecht, A.-B.

Kameralamt Badnang.

Frucht = Verkauf.

Um den Amtsangehörigen die Anschaffung des Bedarfs an Brod und Mehl zu erleichtern, ist der unterzeichneten Stelle wiederholt eine größere Quantität von den im Ausland erkaufte Früchten an Weizen, Roggen und Gerste zur Disposition gestellt worden und findet deren Abgabe je am Dienstag und Freitag Vormittag nach dem Gewicht in billigen Preisen gegen baare Zahlung Statt. Hierbei werden nunmehr auch Bäcker zu Verwendung der Früchte in ihrem Gewerbe gegen mäßige, doch etwas höhere als für Privaten und Gemeinden bestimmten Preise berücksichtigt.

Es ist dies von Seiten der Ortsbehörden unter dem Anfügen bekannt machen zu lassen, daß hier und auf dem Murrhardter Rasten vorläufig auch noch



74 Scheffel Haber und 4 Simri Gerste zum Hausbedarf in kleinen Quantitäten zu haben sind.

Den 12. Juli 1847.

R. Kameralamt.
Trauer.

Großbottwar. Die Ortsvorstände des Amtsbezirks wollen unverweilt ihren Gemeindeangehörigen zur Kenntniß bringen, daß vom 16. dieß an ausländischer Weizen und Roggen auf den Kameralkästen zu



Marbach und Großbottwar gegen baare Bezahlung an Privaten und Bäcker, jedoch mit Ausschluß aller Händler, in mäßigen Preisen käuflich abgegeben wird.

Die Abgabe erfolgt durchaus nach dem Gewicht.

Den 9. Juli 1847.

R. Kameralamt.

Badnang. Da das R. Kameralamt hier Weizen und Roggen um billige Preise abgibt, so hat man die Gemeinde-Bäckfen in brauchbaren Stand stellen lassen, und sind solche zu Jedermanns Gebrauch offen.

Den 12. Juli 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Badnang. [Verlorenes.]

Am 9. Juli 1847, Morgens von 2 bis 5 Uhr, sind auf der Straße von hier nach Murrhardt 180 fl., bestehend in zwei Rollen, und in ein Sacktüch eingewickelt, verloren gegangen. Der Finder wird aufgefordert, solche der unterzeichneten Stelle zu überliefern, wogegen ihm oder demjenigen, der über die Beschaffung des Geldes sichere Auskunft geben kann, eine Belohnung von 25 fl. zugesichert wird.

Den 12. Juli 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Badnang.

Haus = Verkauf.

Das halbe Bohnhaus des Schlossers Jung Gottfried Schill von hier in der Wassergasse, Nr. 329 kommt im Exekutionsweg



Mittwoch den 11. August 1847,
Morgens 11 Uhr,

zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß inzwischen auch mit dem

Stadtrath Belz ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 12. Juli 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger = Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem anderen Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, je am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufes der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Weiland Gottlieb Müller, gewesener Bäckerzunftmeister zu Badnang, Freitag den 13. August, früh 8 Uhr, zu Badnang.
- 2) Rothgerber Erhard Reble von Badnang, Freitag den 20. August, früh 8 Uhr, zu Badnang.
- 3) Johann Michael Matthes, Bäcker in Murrhardt, Montag den 23. August, früh 8 Uhr, zu Murrhardt.
- 4) Johann Adam Engel, Zimmermann allda, Donnerstag den 9. September, früh 8 Uhr, zu Murrhardt.
- 5) Jakob Riefer, Bäcker allda, am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Murrhardt.

Den 5. Juli 1847.

R. Oberamtsgericht.
Fecht, A.-B.

Großaspach. Eichen = Verkauf.

Am Montag den 19. und Dienstag den 20. d. M. werden von Morgens 8 Uhr an in dem hiesigen Gemeinewald nächst der Rietenauer Straße ungefähr 300 Stück Eichen von verschiedener Länge und Stärke gegen baare Bezahlung im Aufstreich

verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß ein großer Theil derselben zu Bauholz geeignet seye.

Den 2. Juli 1847.

Schultheißenamt.

Sulzbach a.M.

Wirthschafts- und Güter = Verkauf.

Nach oberamtsgerichtlicher Anordnung ist die in der Gantmasse des Kronenwirths David Haas dahier vorhandene Liegenschaft im Ganzen oder stückweise zum Verkauf zu bringen.



Dieselbe besteht: in einer dreistöckigen Behausung mit großem gewölbtem Keller und bisher frequenter Schildwirthschaft mitten im Ort, vortheilhaft an der Kreuzstraße von Stuttgart und Ludwigsburg nach Hall und von Heilbronn nach Gaildorf gelegen; in einer großen Scheuer und Stallung gegenüber dieser Kronenwirthschaft; in einem nahen Gebäude mit vollständiger Bierbrauerei- und Branntweimbrennerei-Einrichtung und in einem großen, erst im Jahre 1842 neu gebauten Lagerbierkeller sammt Vorkeller und Garten außerhalb Ortes an der Straße nach Hall; sodann in ungefähr 2 Morgen Garten, 8 Morgen Acker, 6 Morgen Wiesen, 12 Morgen Wald und einem Sägmühlen-Antheil.

Der Anschlag belauft sich zusammen auf 18,020 fl. und zum öffentlichen Aufstreich ist Tagsfahrt auf

Samstag den 7. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt, wozu die Kaufsliebhaber auf hiesigem Rathhause sich einfinden wollen.

Indessen können die Realitäten täglich in Augenschein genommen und mit dem Güterpfleger, Oberamtsgeometer Hasenmayer dahier, vorbehaltlich des Aufstreichs und der Genehmigung der Gläubiger auch vorläufige Käufe abgeschlossen werden.

Der Verkauf wird bei der schon am 9. August stattfindenden Schuldenliquidation den Gläubigern zur Genehmigung vorgelegt, der Fahrnißverkauf aber erst nach der Liquidation vorgenommen und so dem Käufer gute Gelegenheit zur innern Einrichtung des Gewerbes gegeben werden.

Auswärtige Kaufslustige haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Vermögen und Prädikat auszuweisen.

Den 1. Juli 1847.

Schultheißenamt.
Clausnizer.

Fornsbach.

Gläubiger - Aufruf.

In Gemäßheit oberamtgerichtlicher Weisung werden sämtliche Gläubiger der Wittve des Bürgermeisters Gottlieb Wurst dahier, Dorothee, geb. Desterle, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie bei der Auseinandersetzung des Schuldenwesens der Wurst'schen Wittve nicht berücksichtigt werden.

Den 1. Juli 1847.

Gemeinderath.

Murrhardt.

Fahrniß - Auktion.

Am Freitag den 23. Juli 1847, Morgens 8 Uhr, wird aus der Santmasse des wld. Thomas Zügel, gewesenen Brückenbeds und Wirths von hier, folgende Fahrniß gegen sogleich baare Bezahlung im Executionswege ver-



kauft:

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengechirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Steingut, Glas, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath u. c.

Die Kaufslustigen werden in die Zügel'sche Behausung eingeladen.

Den 6. Juli 1847.

Stadtrath.

Murrhardt.

Wirthschafts-, Liegenschaftsverkauf und Fahrniß - Auktion.

In Folge oberamtgerichtlicher Weisung wird am

Mittwoch den 4. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

die zur Santmasse

des Johann Friedrich

Reichert, Schwannenwirths dahier, ge-

hörige Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause und Tags darauf,

Donnerstag den 5. desselben Monats,

Morgens 8 Uhr,

die vorhandene Fahrniß in der eigenen Behausung von Obrikeit wegen zum öffentlichen Verkauf gebracht und zwar:



A) Liegenschaft:

Ein zweistödiges Bohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach in der untern Vorstadt, mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit das Gasthaus zum Schwan, sehr geräumig, an der Poststraße nach Badnang gelegen, mit großem Hofraum und drei schönen Gärten beim Haus, ein Anbau an diesem Haus mit eingerichteter Bierbrauereiverkstätte, 1 Mrg. 3 Brtl. Wiesen am Siebenknie und am Forst, unter welch' letzterer ein gewölbter Keller ist. 5/8 Mrg. 30,5 Rth. geb. Wechselfeld in Gassen auf Hausemer Markung, 1 Mrg. 1/2 Brtl. 9 Rth. Wiesen im Lummel, auf Fornsbacher Markung, 4 Mrg. 3 Brtl. Wald im Steinberg, auf Bartenbacher Markung, Anschlag zusammen 7085 fl.

Die Wirthschaft ist von jeher sehr frequent und mit diesem Gewerbe stets auch ein Holzhandel verbunden gewesen.

B) Fahrniß:

Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengechirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr u. c.



Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß zum Liegenschaftsverkaufe die Gläubiger bestellt sind und die zum Verkauf bestimmten Realitäten je nach Umständen gleich fest abgegeben werden. Auswärtige, die hiesig unbekannt sind, haben, wenn sie an der Aufstreichsverhandlung der Liegenschaft Theil nehmen wollen, obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen. Die Fahrniß muß sogleich baar bezahlt werden.

Den 7. Juli 1847.

Stadtrath.

Rassach, D.-A. Warbach.

Holz - Verkauf.

Am Donnerstag den 15. d. M., Vormittags

9 Uhr, werden unter den

bekanntten Bedingungen wie

beim Staat in dem Privat-

und Gemeinewald nächst

dem Weiler Rassach in dem sogenannten Holzwiesenswald

27 3/4 Klafter buchene, erlene und aspene Scheiter,

10 1/4 " " " " " Prügel,

7612 Stück " " " " " Wellen;

sodann

400 " Baumstüben und

160 " Reifstangen

im Aufstreich verkauft.



Die Ortsvorstände werden ersucht, diesen Verkauf gehörig bekannt machen zu lassen. Den 6. Juli 1847.

Schultheißenamt. Wieland.

Privat - Anzeigen.

Badnang.

Volkschriften - Verein.

So eben habe ich erhalten

„Deutsches Volksblatt aus Schwaben“, herausgegeben von Kapff und Süßkind, Juli-Heft; Preis 18 kr. Es enthält folgende Aufsätze:

Die maßlose Güterzerstücklung, ihr Schaden, ihre Ursachen und die Hilfsmittel dagegen. — Das Auge. — Der Astronom Keppler und seine Zeit. Eine Mahnung wider den Geist kirchlicher Unduldsamkeit. — Von der Aufgabe unserer Zeit und insbesondere unserer Bezirks-Armenvereine gegenüber von den gesellschaftlichen Uebeln von Dr. Eisenlohr in Nürtingen. — Astronomisches von Eichström. — Die Londoner Schneiderinnung im vorigen Jahrhundert. — Die früheren Hefte des deutschen Volksblattes, sowie die Mehrzahl der bis jetzt vom Vereine ausgegebenen Schriften, sind noch in Anzahl bei mir vorrätzig.

Elementarlehrer Fischer, Bezirksagent.

Badnang. [Volkschriften - Verein.]

Ich ersuche die auswärtigen Mitglieder, ihre Jahres- (beziehungsweise vierteljährlichen) Beiträge in der Balde mir zu übersenden.

Fischer.

Badnang. In unsern Badhäuschen kann in den Vormittagsstunden und Nachmittags bis 4 Uhr gegen Vergütung von 3 kr. für die Person gebadet werden.

Schäfer & Comp.

Badnang. Eine ziemlich krumme Eiche zu einem Obstmahlstrog vorzüglich geeignet, haben zu verkaufen und kann bei unserer Spinnerei eingesehen werden.

Schäfer u. Comp.

Badnang. [Bürgerauschufswahl.]

Zur Besprechung der bevorstehenden Bürgerauschufswahl laden auf Mittwoch den 14. d. M., Abends 8 Uhr, zum Uhrmacher Eberhardt ein

einige Bürger.

Badnang. Bei Unterzeichnetem können einige ledige Herrn Kost und Logis haben. Albert Müller, Metzger.

Badnang. Diebstahls - Anzeige.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni ist dem Unterzeichneten ein frisch geschmiertes circa vierspündiges Kalbfell von der Stange gestohlen worden. Derjenige, der den Dieb ausfindig macht, erhält bei Verschweigung seines Namens zwei Kronenthaler.

Ch. Breuninger zur alten Post.

Badnang. [Most feil.]



Zwei Eimer vorzüglichen Obstmost hat um billigen Preis zu verkaufen

Ch. Breuninger zur alten Post.

Badnang. (Most feil.)



Der Unterzeichnete hat einige Eimer guten Obstmost zu verkaufen.

Dr. Müller.

Badnang.

Acker - Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker in der Schönthaler Höhe, mit Dinkel angeblümt, aus freier Hand und ladet die Liebhaber dazu höflich ein.

Schäfer Hampp.

Badnang. Eine halbe Scheuer ist zu vermieten. Wo, sagt

die Redaction.

Badnang. Morgenden Mittwoch, Abends 7 Uhr, kommen die von Apotheker Breuninger in Kirchheim verkaufte Güter im Engel zum Aufstreich.

Aus Auftrag:

Stadtschultheiß Monn.

Reichenberg.

Geschäfts - Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen verehrungswürdigen Publikum ergebenst die Anzeige, daß ich mich hier als Schneidermeister etablirt habe, und empfehle mich sowohl in Herren- wie auch in Frauenarbeit. Mein einziges Bestreben wird es seyn, meine werthe Freunde und Gönner mit moderner und äußerst billiger Arbeit zu bedienen. Es bittet um geneigtes Zutrauen



Johannes Brazel, Herren- und Frauenkleidmacher.

Dypenweiler. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei
Pfleger: Heinrich Gauffer, Ziegler.

Ein Vater und sein Kind.

(Eine Geschichte aus der „Spinnstube“ von W. D. v. Horn.)

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen schlief Jakob Leidig noch recht tief, da saß die junge Spenglersfrau schon bei Gretchen, um den gestrigen Tag und seine Freuden zu besprechen. Da fiel denn das Lob Leidig's nicht dünne aus, und sie plauderte dem Mädchen den Jakob noch vollends in den Kopf und in das Herz hinein.

Schon nach vierzehn Tagen hieß es in der ganzen Stadt: Amberger's Gretchen und Leidig's Jakob sind Brautleute.

Das glückliche Gretchen! sagten die feuzenben Mädchen und die Spenglersfrau.

Das arme Gretchen! sagten die Leute, die tiefer sahen und besser prüften, denn die merkten an den Federn, was der Jakob für ein Vogel war. Ein Handwerksmann, der den ganzen Tag mit gewichsten Stiefeln und im Sonntagbrock umhergeht, ist nicht eben der Art, daß man viel Vertrauen auf seinen Fleiß und seine Sparsamkeit setzen kann.

Ob Gretchen gewarnt wurde? — ich weiß es nicht gerade, aber ich glaube es doch; es ist indessen, wenn einmal eine Sache so weit ist, mit den Warnungen, wie gar oft mit gutem Rath; er kommt entweder ungelegen, oder zu spät. Kurzum, sie wurden ein Paar.

Nachdem sie getraut waren, hat sich der Jakob seine Werkstätt eingerichtet — um — nichts zu arbeiten. Er hatte eine erstaunlich große Liebhaberei am Langschlafen und Spazierengehen. Während Gretchen in den Häusern der Kunden fleißig nähete und Wunders dachte, wie wacker der Jakob daheim arbeite, saß er im Wirthshaus und lebte herrlich und in Freuden. Bald merkte Gretchen, daß er lieber die ganze Woche blau machte, als bloß den Montag.

Gretchen konnte doch dazu nicht schweigen. Sie machte ihrem Manne Vorstellungen; aber der sagte, er sey nicht heimgekommen, um sich hier krumm zu arbeiten und dergleichen. Das war der erste Windstoß, der in das eheliche Glück fuhr. Bald folgte ein Sturm, und von da an stürmte es täglich, denn Jakob Leidig wollte gut essen, tüchtig trinken und nichts arbeiten. Nun mußte das arme

Gretchen Spiel- und Trinkschulden bezahlen, und über kurz oder lang kommt einmal der Jude Aaron, als Leidig nicht zu Hause war, und forderte die Zinsen von seinem Darlehen.

Gretchen erschrak auf den Tod.

„Wofür denn?“ fragte sie.

„Mei,“ sprach der Jude, „stell' sie sich nicht furios. Sie weiß doch, daß ich ein Hypothekchen habe?“

„Hypothek!“ seufzte die arme Frau mit Entsetzen.

„Was hat er denn versezt?“

„Gott's Wunder!“ sagte der Jude, „was wird er versezt haben? Haus und Hof und die paar Acker! Hab' ich ihm doch zwölfhundert Gulden drauf geschossen als er nach Paris ging. Paris ist ein heißes Pflaster und der Staat kostet auch Geld. Spazierengehen zahlt keine Zinsen.“

Ein Thränenstrom perlte über die todbleichen Wangen der armen Frau und sie lief zur Spenglerin.

Die rief ihrem Manne, erzählte ihm die Geschichte und sagte: „Fritz, wer hätte das gedacht?“

„Nun, Nun,“ sagte der Spengler, „der hat Manieren, Lebensart und Conduiten; man sieht's doch einem Menschen gleich an, wenn er in Frankfurt und auch ein Bißchen in Paris war.“

Die Frau wurde roth, sah beschämt unter sich und verschluckte die bittere Pille. Das arme Gretchen schlich weinend hinaus.

Was es da für Auftritte gab, läßt sich wohl denken. Der Jude ließ Haus und Hof versteigern und nun zogen sie in die Miethe; aber Leidig blieb sich gleich. Vier Kinderchen steheten endlich um Brod, und die arme Mutter mußte sie und den Mann ernähren. Viele bemitleideten sie und thaten ihr Gutes, aber es half nichts, denn der verworfene Mensch brachte Alles durch. Fluchen und Schwören, Hader und Zwietracht, zuletzt selbst rohe Mißhandlungen, wenn Gretchen nicht genug verdiente, das war das tägliche Brod, und aller Segen wich von ihnen.

An einem frühen Morgen hieß es: Jakob Leidig ist fort! Es war richtig. Weib und Kind hatte der Gottvergeßene verlassen. Was aber das Schlimmste war — Gretchen hatte sich einen Sparpfennig heimlich zurückgelegt, um die Miethe zu bezahlen; den Jakob vom ältesten Kinde ausgekundschaftet. Die Thüre war erbrochen, die Kiste erbrochen und der Sparpfennig auch noch gestohlen! Wer es gethan? O, diese Frage konnte man sparen.

Von Jakob Leidig hört man nichts mehr.

So gottvergeßen von seiner Seite das Verlassen seines Weibes und seiner Kinder war, so hielt man es doch für ein Glück für Gretchen und ihre Kinder. Sie wurde mildthätig unterstützt. Sie arbeitete nun fleißiger, und es wäre Alles gut gegangen, wenn

nur das Gebüßigen Gretchen's Brust nicht heillos geschadet hätte. Den Kummer und die durchwachten, durcharbeiteten und durchweinten Nächte konnte Jedermann auf den bleichen Wangen, in den matten, leblosen Augen lesen. Das Glend und der Jammer machen frühe alt, aber das trockene Hüfteln der armen Frau war das Bedenkliche. Gewaltfam hielt sie sich aufrecht. Die Mutterliebe ist eine Macht, die Alles besiegt — nur den Tod nicht. Der hatte sich ein warmes Nestchen in Gretchen's Brust bereitet, und daraus trieb ihn auch der Doktor nicht mit allen seinen Pillen und Tränklein.

Als endlich die Blätter fielen, da war der Weg zum Grabe für Gretchen nicht mehr weit; aber ach, wie weit war der Weg zur Ruhe! Wer sorgte für die armen Kinder? Diese Sorge quälte die arme Mutter unendlich, und ihre Sorgen schüttete sie in das Herz der Frau des Spenglers aus, die kinderlos war. (Fortf. folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— (Köln.) Auf einem Kornfelde in der Nähe der Stadt wurde dieser Tage eine Aehre gefunden, an der man hundert und zehn Körner zählte.

— (Speier, 5. Juli.) In einigen benachbarten Orten hat bereits die Kornernte ihren Anfang genommen, und namentlich wird heute in Schifferstadt das erste Brod aus neuem Korn gebacken werden. Was die Güte des Korn's betrifft, so erinnern sich die ältesten Leute kaum einer gleichen; auch werden vom Hausen gegen 5 Simmern gedroschen, ein Ertrag, der nur selten erzielt wird. Jetzt werden doch endlich die Brodpreise sinken müssen!

— Aus Frankreich gehen bereits sehr befriedigende Nachrichten über den Gang der Ernte ein und es gehen die Preise, namentlich des Roggens, in Folge der günstigen Ergebnisse der Ernte herunter.

— Im südlichen Frankreich, wo man seit vierzehn Tagen mit dem Heimbringen der meisten Getreidearten beschäftigt ist, weichen die Weizenpreise ganz ungewöhnlich und die Wirkung auf das Elsaß wie auf die benachbarten Staaten kann und wird nicht ausbleiben. — In Bezug auf die zu erwartenden Ergebnisse des Weinstocks behaupten die erfahrensten Nebmänner, daß es dieses Jahr, wenn die Vegetation in dem Maße fort-dauert, wie man zu hoffen berechtigt ist, allenthalben an Fässern fehlen werde. So haben denn auch die Küfer gute Zeiten zu erwarten.

— Auch in vielen Gegenden Deutschlands hat bereits die Kornernte begonnen und liefert nach übereinstimmenden Berichten einen ungewöhnlich hohen

Ertrag. So wird aus Karlsruhe gemeldet, daß das Korn, welches dort in der Regel das Achtefache der Aussaat trägt, dieses Jahr das Zwanzigfache liefern wird.

— In öffentlichen Blättern wird vielfach der Wunsch ausgesprochen: es möchten die Regierungen sich veranlaßt sehen, die gegen den Getreidewucher ergriffenen Maßregeln auch nach der Ernte noch fortbestehen zu lassen. Besonders dringt man auf Errichtung von Vorrathsspeichern von Seiten der Regierungen und Gemeinden, weil man befürchtet, daß sonst der herrliche Erntesegen bald wieder in die Hände der Speculanten fallen wird, da die kleinen Bauern aus Noth verkaufen müssen.

— (Mainz, 9. Juli.) Die Durchschnittspreise der auf dem heutigen Markte verkauften Früchte stellten sich in der Halle: 404 Mtr. Weizen 18 fl. 39 kr.; 594 M. Korn 11 fl. 8 kr.; 191 M. Gerste 9 fl. 2 kr.; 215 M. Haber 6 fl. 56 kr. Außerhalb der Halle: 997 M. Weizen 20 fl. 25 kr.; 40 M. Spelz 8 fl. 50 kr.

Einheimisches.

— (Eingel.) Im Beobachter wird von einer Eingabe der Stuttgarter und Eßlinger Metzger gesprochen, worin sie um das Verbot der Ausfuhr von Rindvieh oder um hohen Ausgangszoll bitten, damit das Fleisch nicht theuer und der Landwirth nicht verleitet werde, Früchte zur Mastung zu verwenden. So wenig der Einsender glaubt, daß die R. Regierung auf diese Eingabe ein Gewicht legen wird, so dürfte es doch am Plage seyn, wenn sich die landwirthschaftlichen Vereine dagegen verwendeten, da nur ein freier Verkehr in's Ausland unsere Viehzucht wiederum auf den frühern blühenden Stand zurück zu führen im Stande ist und einzig dadurch wieder Geld in's Land gebracht werden kann.

St. M.

— (Eingel. Landwirthschaftliche Frage.) Welchen Nutzen soll es wohl haben, daß tausende von Steinen unter den Allmandbäumen schon ein ganzes Jahr liegen und den armen Schäflein ihre Weide verkümmern, auch dem vorübergehenden Wanderer zu allerlei Betrachtungen veranlassen? Wäre es nicht besser, die Steine in die verdorbenen Feldwege bringen zu lassen, damit sie den bösen Dämon, welche bereits Aepfel damit herunter werfen, aus dem Gesicht kommen?

— (Ulm, den 10. Juli.) Auf unserer heutigen Schranne war eine bedeutende Zufuhr. Die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen fielen um 4 fl. bis 4 fl. 48 kr. der Scheffel. Ein sehr bedeutendes Quantum blieb unverkauft. Das Kameralamt hatte durch Anschlag an den Thoren des Kornhauses bekannt gemacht, daß es auch in

Zukunft bedeutend unter den Marktpreisen verkaufen werde. (Ulm. Schnellp. u. Kron.)

(Der Viehstand in den Jahren 1844 und 1847.) Die am 1. Januar d. J. vorgenommene Aufnahme des Viehstandes in Württemberg hat im Ganzen ein erfreuliches Ergebnis geliefert, indem sich bei derselben gegen die letzte Zählung theilweise nicht unbedeutende Zunahmen herausgestellt haben. Nur bei der Schweinezucht ist aus nahe liegenden Ursachen eine Verminderung eingetreten. Die Ergebnisse der Aufnahmen auf den 1. Januar 1844 1847 waren nämlich folgende:

Pferde über 2 Jahren	88,327	89,632
" unter 2 "	16,022	15,855
Rindvieh:		
Ochsen und Stiere	125,874	118,153
Kühe	382,910	416,144
Schmalvieh	264,823	281,922
Gesammt	553	566
Schafe: spanische	74,973	75,649
" Bastarde	350,027	387,400
" Landschafe	131,022	136,350
Schweine: im Ganzen	187,094	139,085
darunter Zuchtschweine	15,921	12,396
Ziegen	29,976	38,690
Bienenstöcke	91,565	74,587

Bei Vergleichung beider Aufnahmen ergibt sich Folgendes: 1) Der Pferdebestand ist in fortwährender Zunahme begriffen, welche diesmal 1138 Stücke beträgt; 2) die Zahl der Ochsen und Stiere hat zwar um 7721 Stücke abgenommen, dagegen hat sie sich bei den Kühen um 33,234 Stücke und bei dem Schmalvieh um 17,099 Stücke erhoben; 3) die Zunahme bei den Schafen überhaupt beträgt 43,377 Stücke, im Jahre 1844 waren unter 100 Schafen 13 spanische, 63 Bastarde und 24 Landschafe, während im Jahre 1847 unter derselben Anzahl 12 spanische, 65 Bastarde und 23 Landschafe gezählt wurden; 4) die hohen Preise der Früchte und Kartoffeln haben auf die Schweinezucht sehr ungünstig eingewirkt und eine Abnahme von 48,009 Stück verursacht; 5) dagegen hat die Zahl der Ziegen um 8714 Stücke zugenommen und hiedurch den höchsten bisher erhobenen Stand erreicht; 6) bei der Bienenzucht weist die neueste Zählung gegen die von 1844 eine Abnahme von 16,978 Stücken nach, welche sich mit Ausnahme von vier Bezirken auf alle Oberämter erstreckt. Der Geldwerth des gesammten Viehstandes beträgt mit Beibehaltung der auch den früheren Berechnungen zu Grunde gelegten Durchschnittspreise 45,011,128 Gulden 7 Kreuzer, und hat mithin gegenüber von dem von 1844 um 1,044,180 fl. 23 fr. zugenommen. (S. M.)

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Winnenden. Naturalienpreise vom 8. Juli 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen	30	—	28	—	—
" Roggen	21	20	19	12	18
" Dinkel	13	—	11	51	11
" Gerste	18	40	18	—	17 4
" neue Wintergerste	16	48	16	—	14 56
" Haber	8	15	7	49	7 20
1 Simri Weizen	3	30	3	24	3 18
" Einhorn	—	—	—	—	—
" Gemischtes	2	48	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—
" Wicken	2	—	1	48	1 36
" Welschkorn	3	15	3	9	3
" Ackerbohnen	3	20	3	12	3
8 Pfund gutes Kernbrod					46 fr.
Gewicht eines Kreuzerweck	4 Loth				— Duinit.

Seilbrunn. Fruchtpreise vom 7. Juli 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen	31	30	30	38	29 24
" Dinkel alter	—	—	—	—	—
" Dinkel	13	—	12	11	10
" Gem. Frucht	21	—	—	—	—
" Weizen	32	—	31	21	29 15
" Korn	18	—	17	47	17
" Gerste	18	36	17	45	16
" Haber	7	40	7	21	6 48

Hall. Naturalienpreise vom 10. Juli 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen	27	44	25	54	24
" Roggen	22	—	20	35	18 24
" Gemischt	22	40	21	46	20 48
" Korn	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	23	52	—
" Gerste	17	36	16	16	14 24
" Haber	7	48	6	40	5 45
" Ackerbohnen	—	—	25	36	—
" Wicken	—	—	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund					19 fr.
Ein Kreuzerweck	4 Loth				— Duinit.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 57.

Freitag den 16. Juli

1847.

(Schluß.)

Sofort wurde Moser in einem Wagen mit starker militärischer Bewachung, ohne auf dem 30 Stunden langen Weg aussteigen zu dürfen, nach Hohentwiel abgeführt. Hier saß der vortreffliche Mann 5 Jahre lang ohne Bücher, Papier und Schreibzeug, und ohne mit einer lebenden Seele sprechen zu dürfen, außer dem Kommandanten. Nie wurde eine Untersuchung angeordnet. Im Sept. 1764 ward der edle Mann gegen Kaution entlassen. Mit Jubel ward seine Erlösung im ganzen Lande begrüßt, und der Mann bis an seinen Tod hoch geehrt. Der Herzog suchte zwar diese despotische Handlung wieder gut zu machen; allein der ständische Ausschuss wußte seine Wiederanstellung abzuwenden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Gemeinderäthe.] Bei den günstigen Aussichten auf einen reichen Ertrag der Obstbäume ist zu hoffen, daß ungeachtet des dormaligen Mangels an Obstmoß und der hohen Preise des Branntweins von vielen Gutbesitzern nicht der ganze Ertrag ihrer Obstbäume für die Bereitung solcher Getränke verwendet, sondern daß immerhin noch bedeutende Quantitäten von Obst zum Dörren werden bestimmt werden. Je mehr die Ansammlung von Vorräthen gedörrten Obstes als eines weiteren Nahrungsmittels für das Bedürfnis kommender Tage sich empfiehlt, desto mehr ist zu wünschen, daß in keiner Gemeinde, in welcher ein größerer Obstsegen zu erwarten steht, ein Mangel an den erforderlichen Dörreinrichtungen entstehe. Die Gemeinderäthe werden deswegen dringend aufgefordert, da, wo das Bedürfnis es erfordert, für Errichtung öffentlicher Dörreinrichtungen besorgt zu seyn, sey es nun, daß solche da, wo Gemeindebacköfen bestehen, mit diesen letzteren in Verbindung gesetzt, oder daß eigene Dörröfen auf Gemeindefosten erbaut werden.

Den 11. Juli 1847.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-

Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem anderen Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, je am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.